

Dringlichkeitsantrag betreffend Entscheidungsgrundlagen für eine Parkraumbewirtschaftung schaffen

in der Sitzung des Gemeinderats der Stadtgemeinde Mödling am 19. März 2022

Seit 1. März gibt es nun in Wien flächendeckend das Parkpickerl. Neben Kritik im Detail (so kann man geteilter Meinung über den Preis sein) ist das ein riesengroßer Schritt zur effizienteren Nutzung des öffentlichen Raumes. Erste positive Auswirkungen sind schon sichtbar: So werden in den Randbezirken seit Wochen leere Straßenzüge dokumentiert, wo vormals alles durch Pendler*innen verparkt war. Der Auftrag an die Politiker*innen lautet nun, den gewonnenen Platz sinnvoll zu verwenden: Etwa für Grünflächen, Sitzbänke, Schanigärten und andere geschäftliche Nutzungen, für Bäume als Schattenspender oder für eine bessere Mobilität, etwa für breitere Gehsteige, mehr Platz zum Radfahren oder Busspuren.

Parkraumbewirtschaftung vermeidet Suchverkehr, unterstützt den Umstieg auf andere Verkehrsmittel und generiert Einnahmen, die in Mobilitätsprojekte investiert werden können. Sie bietet auch die Chance, Pkw-Abstellplätze an der Oberfläche zu reduzieren und die Fläche etwa für Begrünung, Wasser, Beschattung, Infrastruktur für aktive Mobilität oder City-Logistik (Ladezonen) umzunutzen. Parklets (Stadtmöbel) sollten als Übergangslösung verwendet werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass zuvor auf Privatflächen abgestellte Pkw durch ein erhöhtes Platzangebot wieder in den öffentlichen Raum verlagert werden.

Platz ist in Städten nur begrenzt verfügbar und vielfältige Nutzungsmöglichkeiten – vom Verkehr über Wohnen und Wirtschaft bis zur Erholung – konkurrieren um dieses knappe Gut. Die Flächen, die zum Abstellen von Autos verwendet werden, haben deshalb einen Wert. Der öffentliche Raum vor Wohnhäusern wird ganz selbstverständlich als Parkplatz für die Autos der Anwohnenden gesehen. Aber es bezahlen nicht nur Autofahrer*innen Steuern. Auch durch die Beschränkung der ÖBB-Park and Ride Anlage am Bahnhof auf Nutzer*innen der Eisenbahn ergibt sich eine Handlungsnotwendigkeit für die Gemeinde.

Daher wird folgender Antrag gestellt: Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Mödling möge beschließen, dass im Referat für Verkehr und Mobilität verschiedene Möglichkeiten für eine mögliche Parkraumbewirtschaftung im Rahmen einer Studie geprüft werden. Hierbei soll besonders der Einfluss folgender Faktoren konkret mit Fokus auf die Stadtgemeinde Mödling simuliert werden:

- Ideale jährliche Kosten für ein Parkpickerl – Einfluss auf die Verlagerung privater Parkplätze in den öffentlichen Raum und umgekehrt
- Ideale Größe der jeweiligen Zonen
- Parkraumbewirtschaftung für das gesamte Stadtgebiet oder nur für Teilgebiete
- Quantifizierung der öffentlichen Flächen, die jeweils frei werden würden mit konkreten Ideen für mögliche Folgenutzungen